

VERBINDUNG VON SCHLOSS UND INNENSTADT

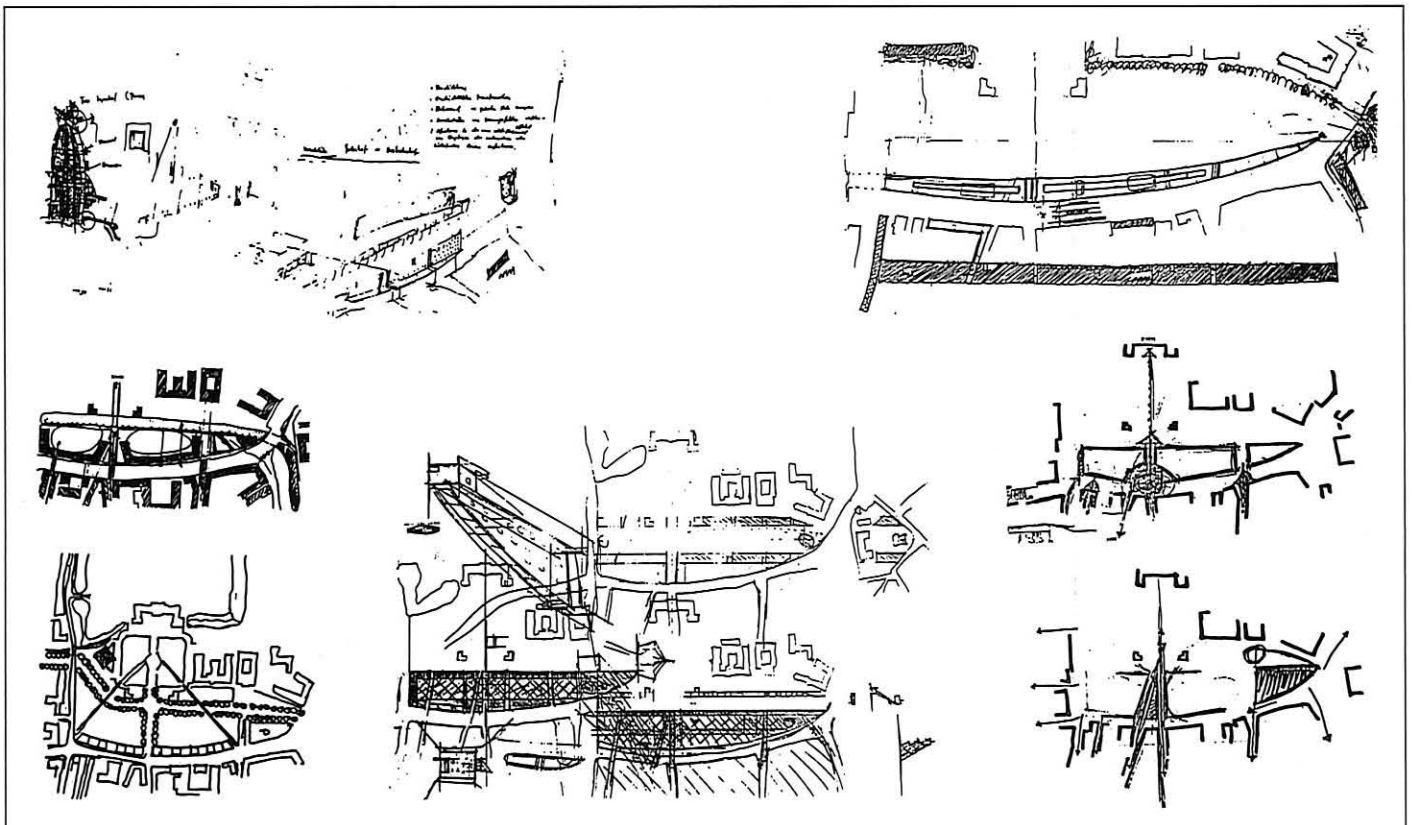
Th. Balke · A. Bodem · V. Dieckmann · M. Dudler · A. Gleitz · K. Grahl · J. Liesner · M. Limmer · S. Möllering · R. Pierschke
J.K. Schlaun (1695-1773) · H. Schulten · J. Wegener · A. Wessel-Therhorn

Die „Größe“ ist keine Frage von groß oder die Suche nach der maximalen Erweiterung, sondern eine Frage des architektonischen, konzeptionellen Ansatzes.

Die mittelalterliche Innenstadt wird erweitert, um ein neues, langgestrecktes „kleines Stadtviertel“ (500 m lang, im Schnitt 20 m breit), entwickelt als historische „Trans-Formation“ des mittelalterlichen Grundrisses der Stadt Münster.

Die Bundesstraße 54 liegt somit als Bestandteil der Innenstadt, als, wenn man so will, alleeähnliche „Pracht-Straße“ im Zentrum der Stadt Münster. Die Verbindung Innenstadt-Schloß wird Räumlich erlebbar – man geht über eine Allee, durchquert das neue kleine Stadtviertel mit „engen Gassen“, mit Innenhöfen und als durchmisches Gebiet – und der Hindenburgplatz wird in seiner „ganzen Größe“ sichtbar – räumlich gefaßter.

Alle raumbildenden, dominanten Gebäudestrukturen (das neue Stadtviertel am Hindenburgplatz, das Schloß, der an der Spitze liegende Turm), bilden zusammen ein neues „differenziertes Ganzes“, slo nicht ein großes, hierarchisch geordnetes Ganzes, sondern eine räumliche, perspektivische Vorstellung von inhaltlich ablesbaren, gleichwertigen „Gebäudetypen“ zu einem gegliedertem „Ganzen“.



Jetzige Situation

Platz

- undefinierte räumliche Situation durch:
- teilende Allee und Baumanordnung
- Straßeneinschnitte
- Autochaos
- teilweise fehlende Platzwände
- ungerichteter Platz
- uneinheitliches Bodenmaterial
- Trennung von Schloßplatz und Hindenburgplatz

Straße

- unüberwindliches Hindernis durch
- schnellen Verkehr
- 4-Spurigkeit
- fehlende Zwischenzone für die Überquerung
- kein Hindernis bei „Send“

Planungsvorschlag

- klare Platzdefinition durch:
- platzbildende Allee
- durchgehende Oberfläche
- Tiefgarage
- Ergänzung der Platzwände durch Bauten und Bäume
- Definition einer Platzrichtung z.B. Turmbauwerk Ostseite und längsgerichtetes Gebäude
- einheitliche Pflasterung
- verbindendes Ineinandergreifen beider Plätze bei klaren Grenzen zwischen grünem Schloß- und steinernem Hindenburgplatz
- Verlegung der Promenade an Ihre ursprüngliche Stelle
- verbindendes Element durch:
- verlangsamten Verkehrsfluß
- engeren Straßenraum
- Schaffung einer Grünzone zwischen je 2 Spuren (Beispiel Ku-Damm Berlin)
- Send bleibt Send

Gebäude

- Neubauten als
- verbindliche Elemente
- Platzbegrenzungen
- Pendants zur Schloßfassade und zur gegenüberliegenden Straßenbegrenzung
- Schließung des Straßenraumes
- Stadtreparatur an den Straßeneinmündungen
- Hauptbaukörper des Entwurfs:
- schafft Verbindung zwischen Schloß und Innenstadt durch Nutzung:
- Universitätsinstitute
- Studentenwohnungen
- Läden
- kulturelle Einrichtungen usw.
- wirkt durch die großzügige Form gegen die zunehmende Verniedlichung der Stadt
- wird als begehbare Skulptur begriffen
- antwortet auf gegenüberliegende Straßeneinmündungen
- vergrößert den Erlebniswert des hinter ihm liegenden Platzes und des Schloßes
- Westseite vom Verkehrslärm nicht gestört – Raum für Straßencafés
- dokumentiert und manifestiert den historischen Abstand zwischen Stadt und Schloß

